Standortpolitik

Die Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2016

Heft 123 der Schriftenreihe der IHK Siegen
Oktober 2016

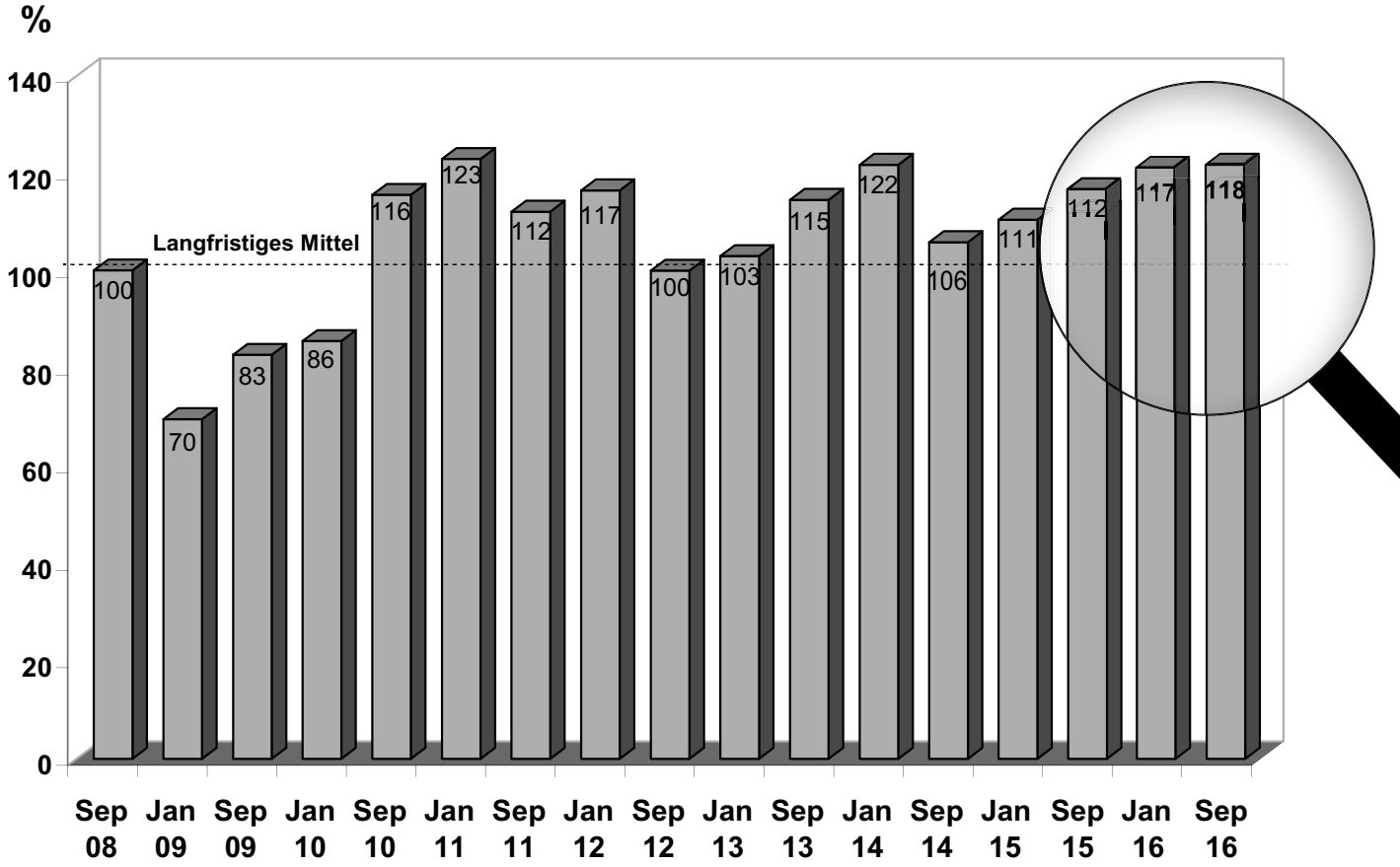
IHK Industrie- und Handelskammer Siegen

Heft 123 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Oktober 2016

Verfasser: Stephan Jäger

Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*

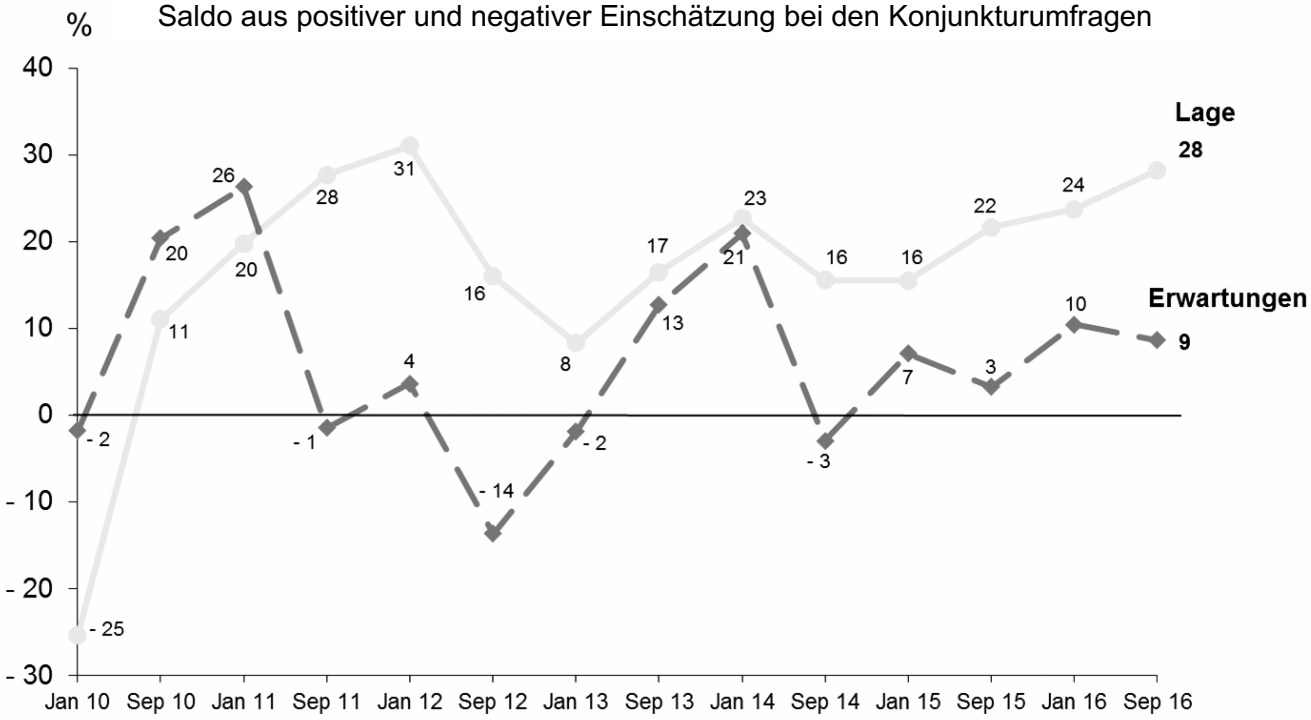


Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2016) wieder.

* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

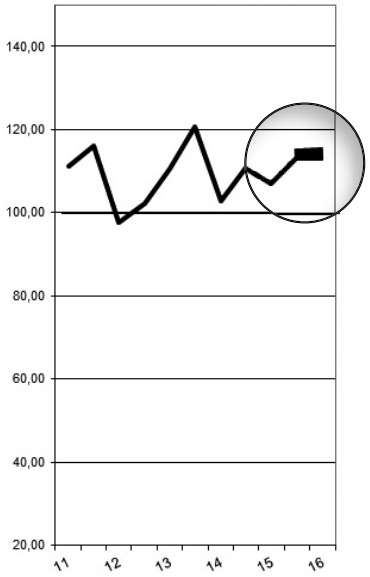
Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen

Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunkturumfragen

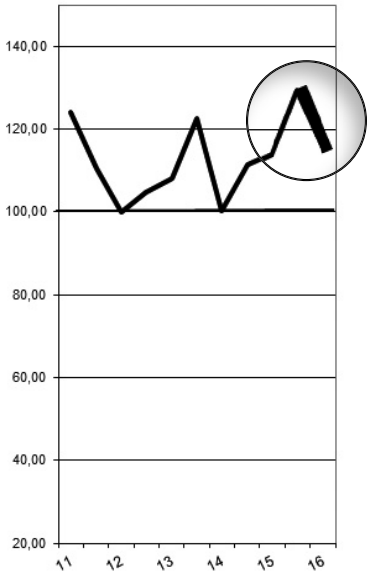


Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

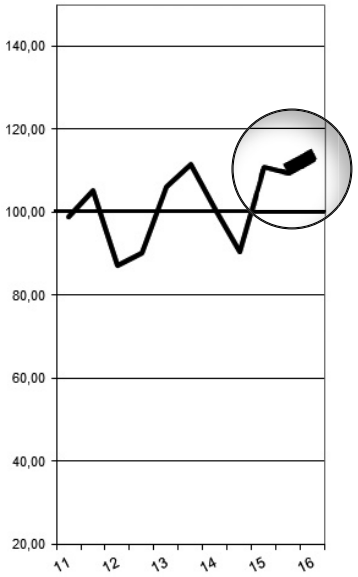
nach Wirtschaftsbereichen



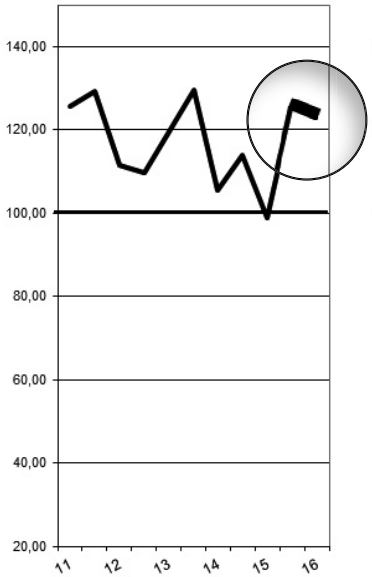
Industrie



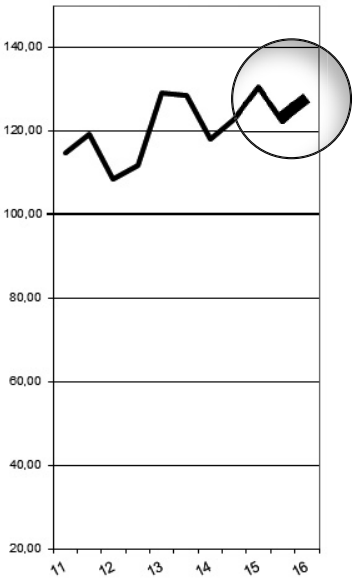
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungs-
gewerbe

INHALT

Gut gestimmt trotz zunehmender Risiken 4

Industrie 6

- Industrieumsatz sank bis August um 3,0 % - im Kreis Olpe positive Bilanz 6
- Meist befriedigende bis gute Lageeinschätzungen - Erwartungen zurückhaltender 6
- Mehr Investitionen für Ersatzbedarfe und Rationalisierungen 8
- Einschätzungen in den Kreisen gespaltener 9

Bauindustrie: Hohe Auslastungen 10

Einzelhandel: Nicht jede Einzelhandelsbranche zufrieden – Betriebe setzen auf Konsumimpulse 11

Großhandel: Lage auf hohem Niveau gedämpfter – zuversichtliche Erwartungen 12

Dienstleistungen: Über die Hälfte meldet gute Lage – stabile Entwicklung auf hohem Niveau 13

Arbeitsmarkt: Regionaler Arbeitsmarkt in solider Verfassung 15

Grafikanhang 16

Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage 17

Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum August 2016 18

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen im September 2016 im Überblick:

Gut gestimmt trotz zunehmender Risiken

Die Unternehmen beurteilen ihre Lage im September 2016 etwas besser als zu Jahresbeginn: Über 40 % der antwortenden Betriebe schätzen ihre Situation aktuell als gut ein, zwei Prozentpunkte mehr als im Januar dieses Jahres. Mit 12 % urteilen weniger als zuvor negativ. Andererseits ist der Blick nach vorne etwas zurückhaltender: Knapp mehr als ein Fünftel erwartet Steigerungen. Vor sechs Monaten meldete das noch jedes vierte Unternehmen. Dennoch sind nur 14 % der Betriebe pessimistisch eingestellt.

Unter dem Strich bewegt sich das Konjunkturklima in der Kombination von Lage und Erwartungen mit 118 Punkten auf geringfügig höherem Niveau als im Januar 2016 (117). In einzelnen Wirtschaftszweigen fallen die jeweiligen Konjunkturbarometer trotz der gestiegenen Vorsicht weiter relativ hoch aus. Die regionale Wirtschaft ist insgesamt in einer soliden Verfassung und auf Kurs. Gleichwohl gibt es nach wie vor gewichtige Ausnahmen im stahlnahen Bereich. Die Industrie im Kernraum Siegen macht erhebliche Sorgen. Probleme dieser Art sind andererseits im Kreis Olpe derzeit so gut wie überhaupt nicht zu beobachten. Hier läuft es alles in allem zufriedenstellend, obwohl die internationalen Unabwägbarkeiten eher zu- als abgenommen haben. Die Binnennachfrage ist ein positives Pfund, reicht aber als Hauptkonjunktursäule nicht aus. Zumal sie von aktuellen Sonderfaktoren begünstigt wird.

In der regionalen Industrie sind die Produktionskapazitäten im Saldo gut ausgelastet. Die Erträge werden besser beurteilt. Auch die Investitionsneigung im Inland steigt erfreulicherweise wieder. Die Unternehmen investieren allerdings überwiegend in den Ersatzbedarf, nicht aber, um Produktionskapazitäten auszuweiten. Im Siegener Kernraum sind andererseits in etlichen stahlnahen und beschäftigungsintensiven Betrieben die Sorgen weiterhin groß. Die Umsätze in der Metallerzeugung und –bearbeitung sind damit in den ersten acht Monaten um 16,3 % gesunken. Auch der Maschinenbau verzeichnet mit - 4,0 % Einbußen. Das ist alles andere als beruhigend. Nicht nur die Gießereien bewegen sich in Märkten, in denen sich Preise, Mengen und Margen im tiefsten Keller befinden. Im Kreis Olpe hingegen sind zahlreiche Unternehmen „nah am Auto" unterwegs. Hier wird die Situation deutlich besser eingeschätzt. Aber auch dort werden die Auftragseingänge teils nicht mehr so positiv eingestuft wie noch zu Jahresbeginn.

Die Stimmung im regionalen Baugewerbe ist gut bis sehr gut. Dort gehen die Betriebe aber angesichts der Wintersaison und den bisherigen Vorzieheffekten künftig von einer nachlassenden Dynamik aus. Im Einzelhandel ist nicht jede Branche mit dem Sommergeschäft zufrieden. Insgesamt werden Rahmenbedingungen und Verlauf des privaten Konsums weiter eher günstig eingestuft. Der Großhandel ist aktuell auf hohem Niveau weniger zufrieden als zu Jahresbeginn, hofft nun aber auf Zuwächse. Bei den Dienstleistern fällt die Stimmung noch etwas besser aus als zuvor. Sie urteilen am positivsten von allen Wirtschaftszweigen.

In ihrer Summe sind vor allem die Unsicherheiten für die Weltmärkte noch weiter gestiegen: Syrienkrieg, Flüchtlingssituation, Ukraine- und Russlandkrise, Terrorgefahren, Chinaschwäche und Unabwägbarkeiten in Schwellenländern u. v. m. Seit neuestem kommen noch die Unsicherheit aufgrund des Brexits sowie eine steigende politische Skepsis gegenüber dem internationalen Handel hinzu. Nicht ohne Grund stehen die Freihandelsabkommen CETA und TTIP auf der Kippe. Ein Unsicherheitsfaktor ist die ungewisse Ausrichtung der künftigen US-Wirtschaftspolitik kurz vor der Präsidentenwahl. Trotz all dem hoffen die regionalen Exportfirmen in den kommenden Monaten auf eine leichte Belebung der Auslandsimpulse.

Über die Hälfte der Unternehmen treibt zudem die Sorge, dass die Inlandsnachfrage nicht mehr in dem

Ausmaß wie bisher die Konjunktur stützen könnte. Sie fürchten, dass die positiven Effekte der privaten und staatlichen Konsumausgaben in ihrer Dynamik nachlassen. Etwa 40 % der Unternehmen sehen zudem die Entwicklung der Arbeitskosten als Risiko. Die Firmen sorgen sich angesichts immer neuer Regelungen und Auflagen um die Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich, zumal die Beschäftigungssituation weiterhin gut ausfällt, aber an Wachstumsdynamik verloren hat.

Die Entwicklung im Einzelnen:

36 % der **Industriebetriebe** geben aktuell eine gute Lage an, nur 16 % eine schlechte. Gegenüber Januar 2016 ist das im Saldo ein Plus von vier Prozentpunkten. Über 42 % der Firmen melden weiterhin Spitzenauslastungen (über 85 %). Mehr Unternehmen als zuvor geben steigende Eingänge bei den Inlands- (24 %) und Auslandsaufträgen (21 %) an. Allerdings ist der Anteil derer mit fallenden Auslandsorders noch sehr hoch (29 %). Fast jeder Dritte möchte künftig die Ausgaben für Inlandsinvestitionen erhöhen, jedoch vorrangig für Ersatzbedarfe und Rationalisierungen. Nur noch 22 % der Industriebetriebe setzen auf eine demnächst bessere Entwicklung (Januar 2016: 26 %), 17 % sind pessimistisch eingestellt.

Weit über die Hälfte der **Bauunternehmen** (57 %) meldet eine gute Lage und Spitzenauslastungen. Nur 3 % urteilen „schlecht". Deutlich mehr als jeder Dritte registriert hohe Auftragsbestände. Drei Viertel der Baufirmen erwarten für die nahe Zukunft einen stabilen Verlauf auf diesem Niveau. Nur noch 7 % gehen künftig von Steigerungen aus, fast jeder Fünfte ist skeptisch eingestellt. Letzteres ist vor allem saisonal bedingt. Zudem setzen die Firmen angesichts des guten ersten Halbjahres mit Vorzieheffekten nicht auf noch weitere Zuwächse.

Mehr als jeder vierte **Einzelhändler** gibt eine gute Lage an, nur 14 % eine schlechte. Deutlich mehr als jeder Dritte verzeichnete zuletzt auch Umsatzzuwächse. Allerdings nicht in jeder Branche: Nahrungsmittel- und Textilhändler sind nicht so zufrieden wie zu Jahresbeginn. Angesichts der weiter relativ guten Bedingungen für den Konsum geht insgesamt fast ein Viertel der Einzelhandelsbetriebe von künftig günstigeren Geschäften aus, nur 11 % fürchten Einbußen.

Über ein Drittel der **Großhändler** schätzt die Lage „gut" ein, nur 8 % „schlecht". Die überwiegend produktionsnahen Betriebe sind auf hohem Niveau nicht mehr ganz so mit ihren Geschäften zufrieden wie zuvor. Sie erwarten aber künftig Zuwächse. Insgesamt setzen so knapp 30 % aller Großhändler auf eine bessere Entwicklung, nur 11 % auf eine schlechtere.

Mehr als jeder zweite **Dienstleister** sieht sich in einer guten Lage, nur 6 % in einer schlechten. Die positive Stimmung überwiegt in allen Teilbranchen deutlich. In Bezug auf das Dienstleistungsgewerbe insgesamt gehen in etwa wie zuvor zwei Drittel von einer gleich bleibend auskömmlichen Entwicklung aus, 22 % hoffen auf Steigerungen. Nur 6 % sind skeptisch eingestellt.

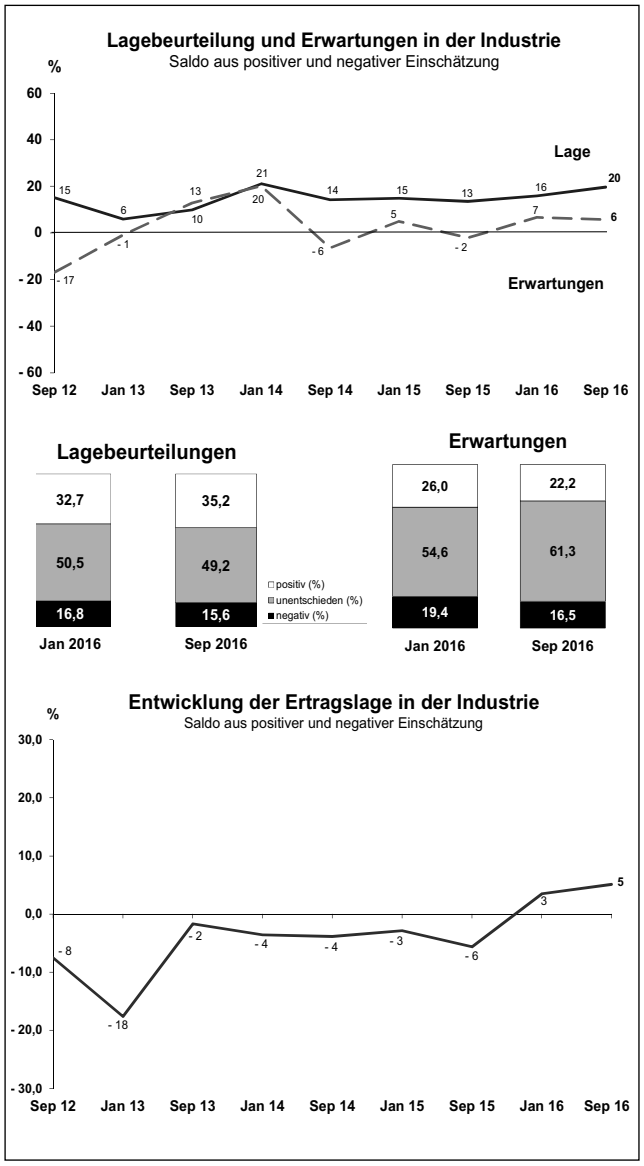
Der **regionale Arbeitsmarkt** ist in einer soliden Verfassung: Mit 11.559 Arbeitslosen sind in der Region im September 2016 in etwa genauso viele Menschen als arbeitslos registriert wie im Vorjahresmonat. Die aktuelle Quote liegt mit 5,0 % so niedrig wie in 2015. Fast ein Viertel aller Unternehmen möchte ihre Mitarbeiterzahl erhöhen, nur 12 % erwarten einen Abbau. In der Industrie sind trotz nicht zufriedenstellender Umsätze insgesamt etwas mehr Mitarbeiter (+ 0,4 %) beschäftigt als vor einem Jahr. Allerdings ging die Industriebeschäftigung im Kreis Siegen-Wittgenstein um 1,4 % zurück. Im Kreis Olpe stieg sie um 2,8 %.

Industrie

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: August 2016)	Gesamt-umsatz	Inlands-umsatz	Export	Be-schäf-tigte
NRW	**- 1,5**	**- 1,8**	**- 1,1**	**- 0,2**
IHK-Bezirk	**- 3,0**	**- 3,0**	**- 2,9**	**0,4**
– Metallerzeugung	- 16,3	- 11,6	- 22,0	- 4,3
– Herst. v. Metall-erzeugnissen	1,3	1,1	1,6	0,9
– Maschinenbau	- 4,0	- 10,6	2,3	- 0,9
Siegen-Wittg.	**- 5,9**	**- 6,3**	**- 5,4**	**- 1,4**
Kreis Olpe	**1,6**	**1,1**	**2,5**	**2,8**



Industrieumsatz sank bis August um 3,0 %

Der Industrieumsatz im IHK-Bezirk ist bis zum August 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,0 % zurückgegangen. Inlands- (- 3,0 %) und Auslandsumsatz (- 2,9 %) sanken in etwa gleichermaßen.

In stahlnahen Bereichen gibt es gewichtige Unternehmen, deren Umsatzentwicklung zu wünschen übrig lässt. Das macht sich im Siegerland spürbar negativ bemerkbar (- 5,9 %). Die Umsatzbilanz im Kreis Olpe ist positiv (+ 1,6 %).

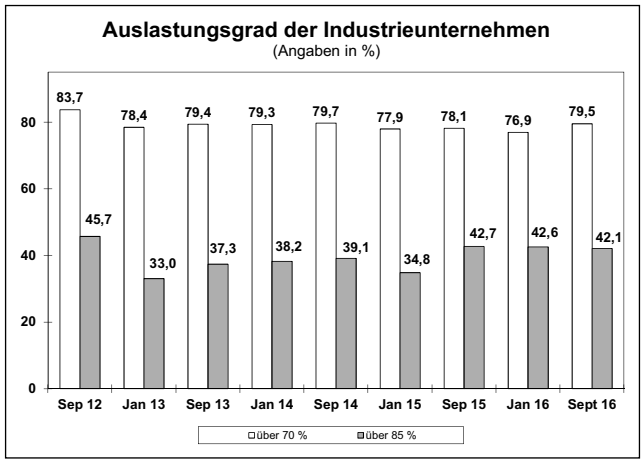
Den größten Umsatzrückgang verzeichnet mit -16,3 % die Metallerzeugung und -bearbeitung (z. B. Rohrhersteller und Gießereien). In diesem Zweig ging der Export (- 22,0 %) stärker zurück als der Indandsumsatz (- 11,6 %). Ein Grund dafür ist ein starker internationaler Preiswettbewerb.

Im regionalen Maschinenbau sank der Umsatz insgesamt um 4,0 %. Das lag vor allem an den Einbußen beim Inlandsumsatz von -10,6 %. Die Auslandsgeschäfte legte etwas zu (+ 2,3 %).

Die Hersteller von Metallerzeugnissen, darunter fallen auch viele Autozulieferer, registrierten einen leichten Umatzzuwachs von 1,3 %. Die Geschäfte im Ausland (+ 1,6 %) trugen dazu etwas mehr bei als diejendigen im Inland (+ 1,1 %).

Meist befriedigende bis gute Lageeinschätzungen

Mehr als jeder dritte Industriebetrieb stuft die Geschäftslage als „gut" ein, nur 16 % als „schlecht". Für fast die Hälfte ist sie befriedigend. Nahezu jeder dritte Betrieb meldet günstigere Ertragsentwicklungen. Der bisher niedrige Ölpreis und die moderate Inflation dämpften einerseits weiterhin die Kosten. Dennoch gibt andererseits jedes vierte Industrieunternehmen zuletzt schlechtere Erträge an. 41 % aller Betriebe sehen etwa in den Arbeitskosten ein Risiko für die weitere Entwicklung. Zudem ist der Preisdruck am Markt für viele Firmen nach wie vor hoch.



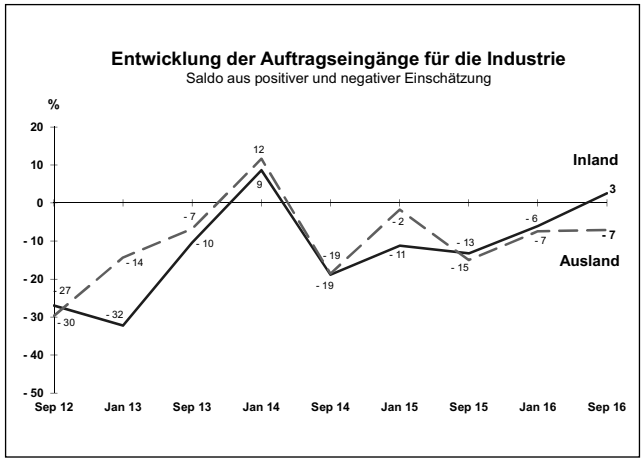
Produktionsauslastungen auf hohem Niveau

Nach wie vor sind mehr als 42 % der Betriebe zu über 85 % ausgelastet. 80 % verzeichnen Auslastungen von über 70 %. Fast genauso viele verfügen über ausreichende bis hohe Auftragsbestände.

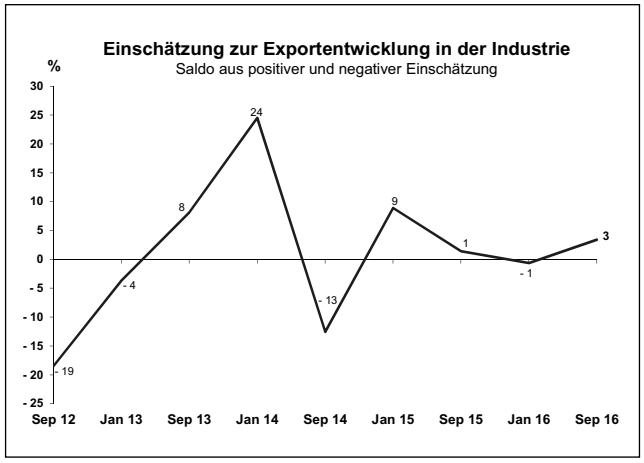
Erwartungen zurückhaltender

Die Industriebetriebe blicken zurückhaltender nach vorne als zum Jahresanfang: Nur noch 22 % setzen auf eine demnächst bessere Entwicklung (Januar 2016: 26 %), 17 % sind pessimistisch eingestellt.

Zwar geben mehr Unternehmen als im Januar 2016 steigende Eingänge bei den Inlands- (24 %) und Auslandsaufträgen (21 %) an. Mit den Impulsen aus dem Ausland sind allerdings gleichzeitig viele Exportunternehmen weiterhin nicht zufrieden: 29 % geben fallende Auslandsorders an.



In ihrer Summe sind vor allem die Unsicherheiten für die Weltmärkte weiter gestiegen: Syrienkrieg, Flüchtlingssituation, Ukraine- und Russlandkrise, Terrorgefahren, Chinaschwäche und Unabwägbarkeiten in Schwellenländern u. v. m. Seit neuestem kommen noch die Unsicherheit aufgrund des Brexits sowie eine steigende politische Skepsis gegenüber dem internationalen Handel hinzu. Nicht ohne Grund stehen die Freihandelsabkommen CETA und TTIP auf der Kippe. Ein Unsicherheitsfaktor ist die ungewisse Ausrichtung der künftigen US-Wirtschaftspolitik kurz vor der Präsidentenwahl. Trotz all dem hoffen die regionalen Exportfirmen in den kommenden Monaten auf eine leichte Belebung der Auslandsimpulse.



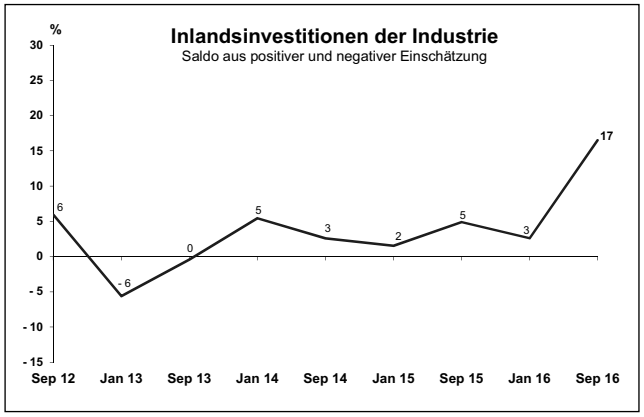
Aber auch im Hinblick auf die Inlandsnachfrage treibt über die Hälfte der Unternehmen die Sorge, dass diese nicht mehr in dem Ausmaß wie bisher die Konjunktur stützen könnte. Sie fürchten, dass die positiven Effekte der privaten und staatlichen Konsumausgaben in ihrer Dynamik nachlassen.

41 % der Unternehmen sehen zudem die Entwicklung der Arbeitskosten als Risiko. Die Firmen sorgen sich angesichts immer neuer Regelungen und Auflagen um die Wettbewerbsfähigkeit in diesem Be-

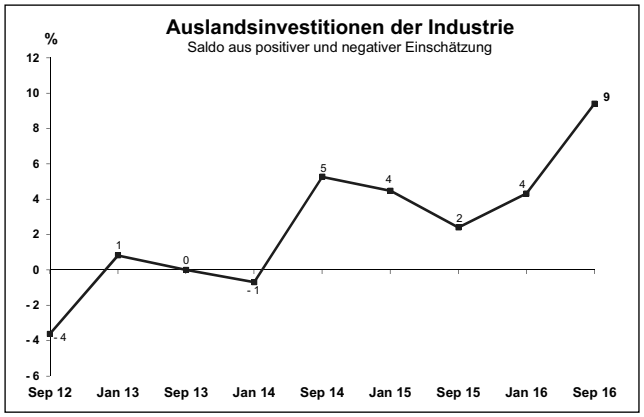
reich, zumal die Beschäftigungssituation weiterhin gut ausfällt, aber an Wachstumsdynamik verloren hat.

Bisher war der Ölpreis ziemlich niedrig. Die Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) hat sich aber jüngst auf eine Obergrenze bei der Fördermenge geeinigt. Das könnte nicht nur den Ölpreisen Auftrieb gegeben. Ein rasanter Anstieg des Ölpreises wäre ein hohes Risiko für die Konjunktur.

Mehr Investitionen für Ersatzbedarfe und Rationalisierungen



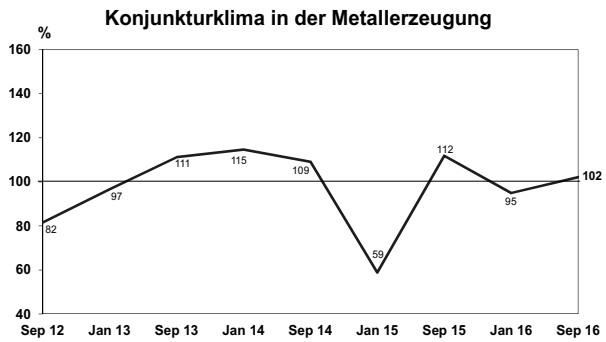
Erfreulicherweise wollen mit 30 % mehr Industriebetriebe als zum Jahresbeginn und im vergangenen Jahr die Investitionsausgaben im Inland ausweiten. Nur 13 % der Unternehmen planen eine Reduktion. Allerdings gibt mit 6 % ein etwas höherer Anteil (Jahresbeginn 2016: 5 %) auch an, überhaupt keine Investitionen vorzunehmen.

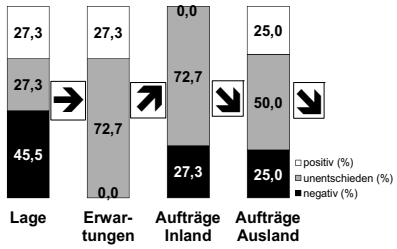


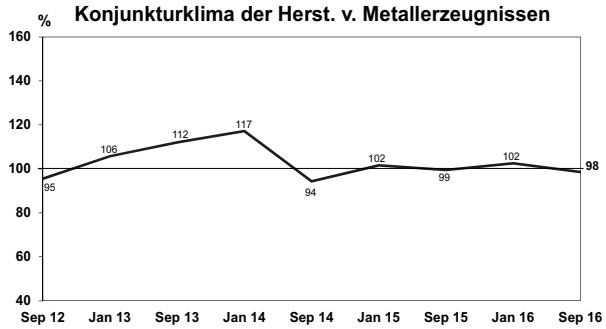
Zudem konzentrieren sich die Investitionsmotive vorrangig auf Ersatzbedarfe (60 %) und Rationalisierungen (48 %). Das Ziel „Produktinnovation" an dritter Stelle hat gegenüber Jahresbeginn an Bedeutung gewonnen (43 % statt 36 %). Etwas weniger als zuvor nennen indes mit einem Anteil von 31 % Kapazitätserweiterungen (Januar 2016: 33 %). Um zwei Prozentpunkte nachgelassen hat auch das Umweltschutzmotiv (12 %). Die Bereitschaft zu Investitionen im Ausland fällt im Saldo erneut besser aus als zur Vorumfrage. 14 % setzen hier auf Steigerungen. Manche europäische Länder sind für Investitionen attraktiver geworden. Auch etwa im Iran sehen einige regionale Betriebe gute Chancen. Insgesamt ist das internationale Umfeld aber unsicherer geworden: Die Hälfte der Firmen investiert auch nach wie vor gar nicht außerhalb Deutschlands.

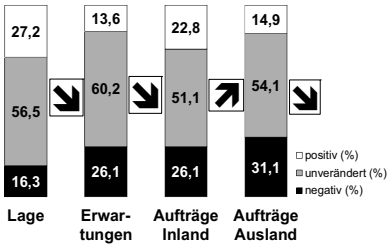
Branchen

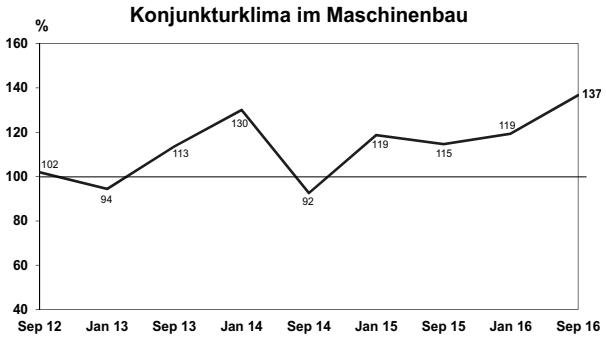
In der **Metallerzeugung und -bearbeitung** gibt fast jeder Zweite eine schlechte Lage an, 27 % urteilen „gut". Produkte und Investitionsgüter der Stahlerzeugung haben es nach wie vor schwer. Vorprodukte im Automotive- und dem Baubereich laufen besser. Insgesamt bleiben die Auftragseingänge für den

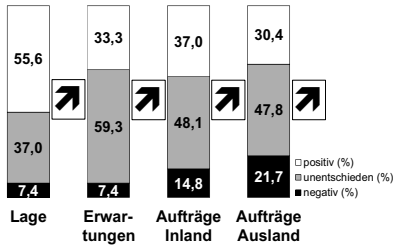












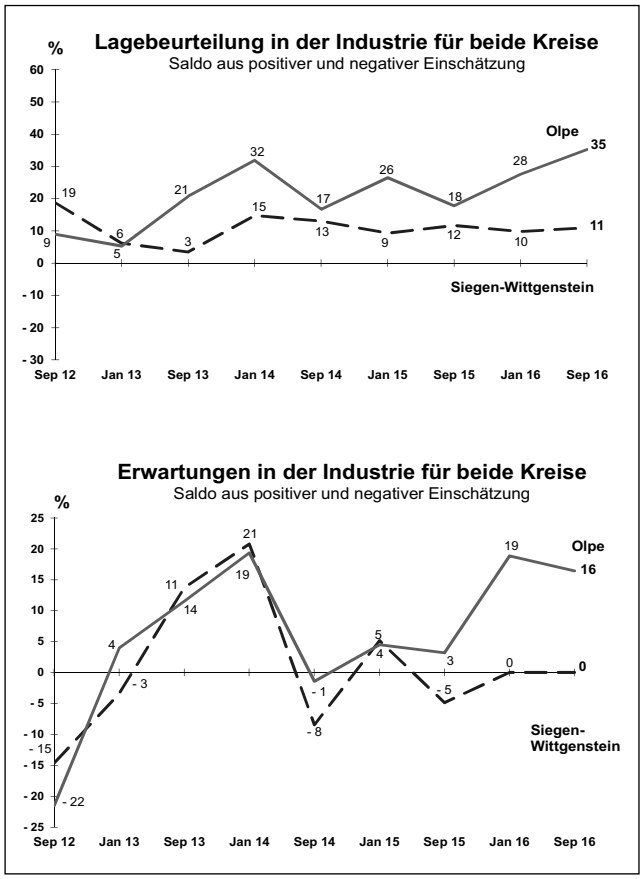
Wirtschaftszweig aber dürftig. Deswegen setzen nur ein Viertel der Betriebe auf Besserungen. Fast drei Viertel erwarten gleich bleibend unbefriedigende Geschäfte. Immerhin kein einziger befürchtet eine weitere Verschlimmerung der Lage.

Weiterhin fast jeder dritte **Hersteller von Metallerzeugnissen** stuft die Lage als gut ein, nur 16 % als schlecht. Zur Gruppe gehören viele Autozulieferer, deren Geschäfte relativ gut verlaufen. Über 40 % der Betriebe des Wirtschaftszweiges sind weiter bis zur Spitze ausgelastet. Die Einschätzung der Auftragseingänge fällt nicht mehr so positiv aus wie zuvor, vor allem in Bezug auf das Auslandsgeschäft. Im Ergebnis gehen nur 14 % der Betriebe von Steigerungen aus. Mehr als ein Viertel befürchten einen ungünstigeren Verlauf. 60 % setzen gleichwohl auf stabile Geschäfte.

Über die Hälfte der **Maschinenbauer** meldet eine gute Lage, nur 7 % eine schlechte. 62 % der Betriebe sind bis zur Spitze ausgelastet. Allerdings gibt ebenfalls etwa jeder Achte Auslastungsgrade von unter 70 % an. 15 % der Unternehmen verzeichnen auf Sicht auch niedrige Auftragsbestände. Bei Zulieferern „nahe am Stahl" läuft es nach wie vor nicht so gut. Darunter befinden sich beschäftigungsintensive Unternehmen. Bei ihnen wirken die Nachfragerückgänge aus China und Russland sowie hohe Preiswettbewerbe nach wie vor negativ. Andere Maschinenbaubereiche fallen deutlich besser aus. Unter dem Strich blickt ein Drittel der regionalen Maschinenbauer positiv nach vorne, nur 7 % befürchten ungünstigere Geschäfte.

Einschätzungen in den Kreisen gespaltener

Die Lageeinschätzungen der Industrieunternehmen in den Teilregionen des IHK-Bezirkes driften auseinander: im Kreis Olpe mit größeren Anteilen im Automotive- und im Bauzuliefererbereich wird die Situation deutlich günstiger eingestuft als im Nachbarkreis: 44 % der Industriebetriebe geben im Südsauerland eine gute Lage an, nur 9 % eine schlechte. Im Kreis Siegen-Wittgenstein mit Schwergewichten im Anlagenbau und den Investitionsgütern für die Stahlindustrie schätzt „nur" knapp jeder Dritte die Lage „gut" ein, jeder Fünfte urteilt jedoch „schlecht".

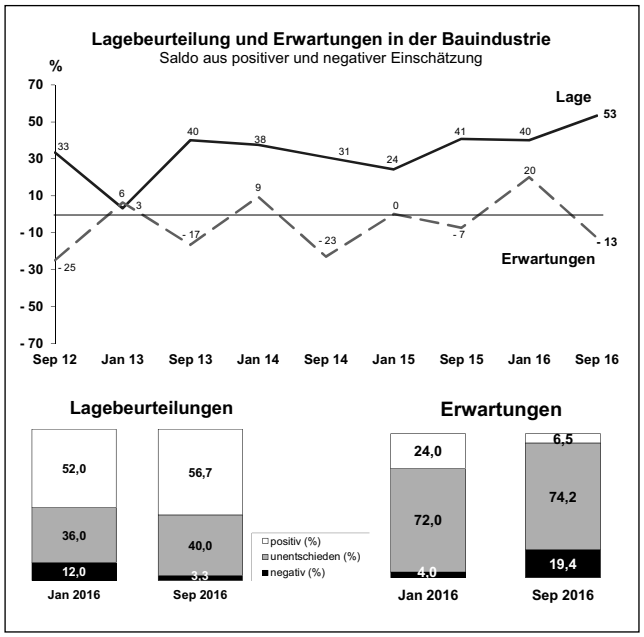


Im Saldo ist der Abstand der Lageeinschätzungen in den beiden Kreisen gegenüber Januar 2016 von 18 auf 24 Prozentpunkte gestiegen.

Auch im Blick auf die kommenden Monate sind die Betriebe im Kreis Olpe zuversichtlicher: Deutlich mehr als jeder vierte Betrieb im Südsauerland erwartet Zuwächse, nur 10 % Einbußen. Im Kreis Siegen-Wittgenstein ist nur jeder Fünfte optimistisch, genauso viele befürchten Rückschritte. Vor allem die Aufragseingänge aus dem Ausland werden hier noch zu spärlich eingestuft. Die Inlandsorder werden zwar günstiger eingeschätzt, können aber die fehlenden Impulse im Exportgeschäft nicht wettmachen.

Im Kreis Olpe fällt die Auftragslage deutlich besser aus. Aber die Impulse werden auch hier teils nicht mehr so positiv eingestuft wie noch zu Jahresbeginn.

Bauindustrie



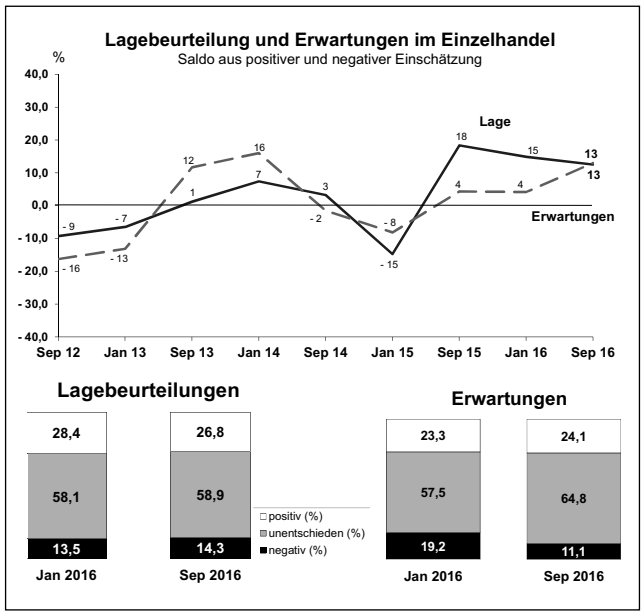
Hohe Auslastungen im Baugewerbe

Weit über die Hälfte der Bauunternehmen (57 %) meldet eine gute Lage und Spitzenauslastungen. Nur 3 % urteilen „schlecht". Deutlich mehr als jeder Dritte registriert hohe Auftragsbestände.

In den ersten sieben Monaten 2016 lag der regionale Bauumsatz um 2,9 % über dem des Vorjahreszeitraumes. Im gewerblichen Bau gab es ein Plus von 0,8 %. Der Bereich deckt fast 60 % des regionalen Baugeschäftes ab. Der Wohnungsbau legte um 6,3 % zu, der öffentliche Bau sogar um 24 %.

Drei Viertel der Baufirmen erwarten künftig einen stabilen Verlauf auf diesem Niveau. Nur noch 7 % gehen von Steigerungen aus, fast jeder Fünfte ist skeptisch eingestellt. Letzteres ist vor allem saisonal bedingt. Zum anderen setzen die Firmen angesichts des bisher sehr guten Jahresverlaufes mit Vorzieheffekten nicht auf noch weitere Zuwächse.

Einzelhandel



Nicht jede Einzelhandelsbranche zufrieden

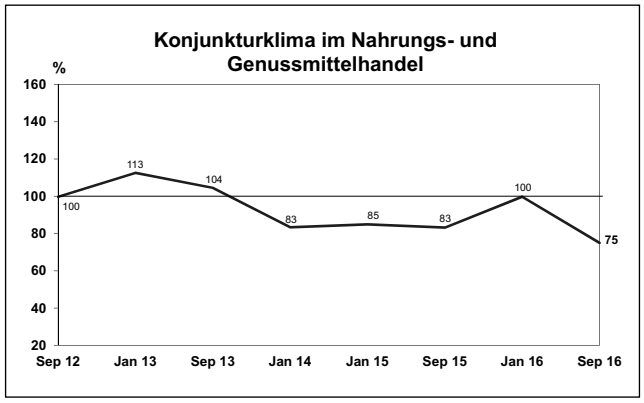
Mehr als jeder vierte Einzelhändler gibt eine gute Lage ein, nur 14 % eine schlechte. Deutlich mehr als jeder Dritte verzeichnete zuletzt auch Umsatzzuwächse. Allerdings nicht in jeder Branche: Nahrungsmittel- und Textilhändler sind nicht so zufrieden wie zu Jahresbeginn.

Das Kaufverhalten der Kunden wird im Saldo nicht übermäßig eingestuft: Immerhin geben indes 61 % eine ganz befriedigende saisonübliche Nachfrage an (Januar 2015: 51 %). Im langfristigen Vergleich bewegt sich die Einschätzung des Konsumverhaltens trotz der Ausnahmen auf relativ hohem Niveau.

Betriebe gehen von Konsumimpulsen aus

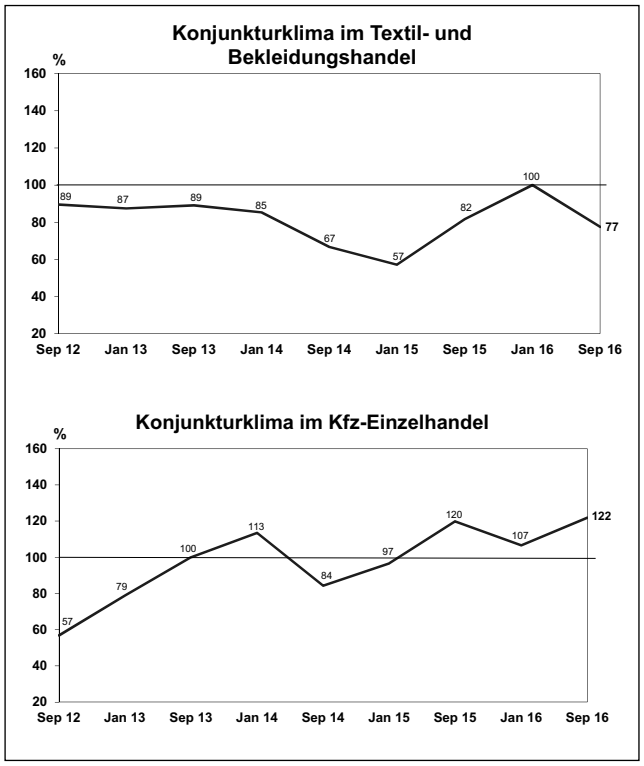
Fast ein Viertel der Einzelhandelsbetriebe geht von künftig günstigeren Geschäften aus, nur 11 % fürchten Einbußen. Zwar verunsichern die äußeren Krisen auch die Verbraucher im Lande. Davon abgesehen sind die Rahmenbedingungen für den Konsum jedoch gut: geringe Arbeitslosigkeit, hohe Beschäftigung, gestiegene Einkommen und moderat steigende Verbraucherpreise. Ob Öl- und Spritpreise durch die OPEC-Vereinbarung mittelfristig steigen werden, bleibt abzuwarten. Zudem steht das vielversprechende Weihnachtsgeschäft vor der Tür.

Branchen



Im **Nahrungsmittel- und Genussmittelhandel** gibt ein Viertel ein schlechte Lage an, keiner eine gute. Für die kleinen Fachgeschäfte sind die großen Lebensmitteldiscounter eine Herausforderung. Neue Regelungen bei den Genussmitteln dämpfen dort zudem die Nachfrage. Immerhin drei Viertel der Branche schätzen die Geschäfte als befriedigend und für die kommenden Monate stabil ein.

Kein antwortender **Textileinzelhändler** stuft die Lage zurzeit als gut ein. Jeder Fünfte ist unzufrieden. Das

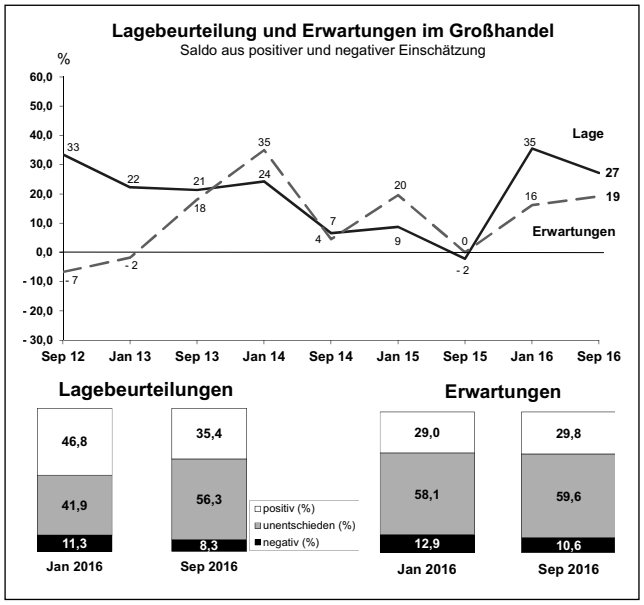


gute Sommerwetter setzte relativ spät ein und für das anschließende Herbstgeschäft war es dann lange Zeit zu warm. Zudem ist der Onlinehandel für die stationären Betriebe eine wachsende Herausforderung. Die Branche erwartet künftig keine deutlich besseren Geschäfte. Für immerhin drei Viertel sind sie stabil. Jeder Vierte ist aber skeptisch.

Jeder vierte **Kfz-Händler** schätzt die Lage gut ein, zwei Drittel sagen „befriedigend". Die Kunden werden kauffreudiger eingeschätzt als zu Jahresbeginn. Bis zum September 2016 stiegen die Kfz-Neuzulassungen in Deutschland um 6,1 %. Allein für den September gab es ein Plus von 9,1 %. Im Ergebnis erwarten mehr als ein Viertel der Branche künftig bessere Geschäfte, fast drei Viertel gleich bleibende. Kein einziger ist pessimistisch eingestellt.

Die große Mehrheit des übrigen Einzelhandels (z. B. IT-/Elektrotechnik, Möbel, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf etc.) stuft die Lage weiter befriedigend bis positiv ein. Fast ein Drittel blickt zuversichtlich nach vorne. Nur jeder Zehnte geht künftig von Einbußen aus.

Großhandel

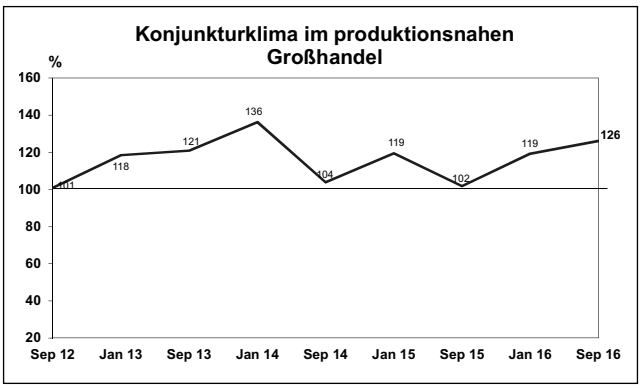


Lage auf hohem Niveau etwas gedämpfter

Mehr als jeder dritte Großhändler meldet eine gute Lage, nur 8 % eine schlechte. Im Saldo ist das nicht ganz so positiv wie im Januar: Das Kaufverhalten hat im produktionsnahen Bereich auf hohem Niveau hier und da in den vergangenen Monaten nachgelassen. Insgesamt werden Umsatz und Ertragsentwicklung aber positiv beurteilt.

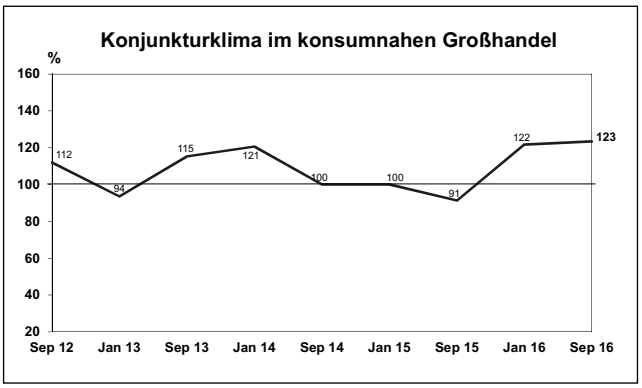
Zuversichtliche Erwartungen

Fast ein Drittel der Großhändler erwartet eine positive Entwicklung, nur 11 % eine negative. Der produktionsnahe Bereich ist nun wieder deutlich zuversichtlicher gestimmt. Auch die konsumnahen Betriebe blicken im Saldo optimistisch nach vorne.



Branchen

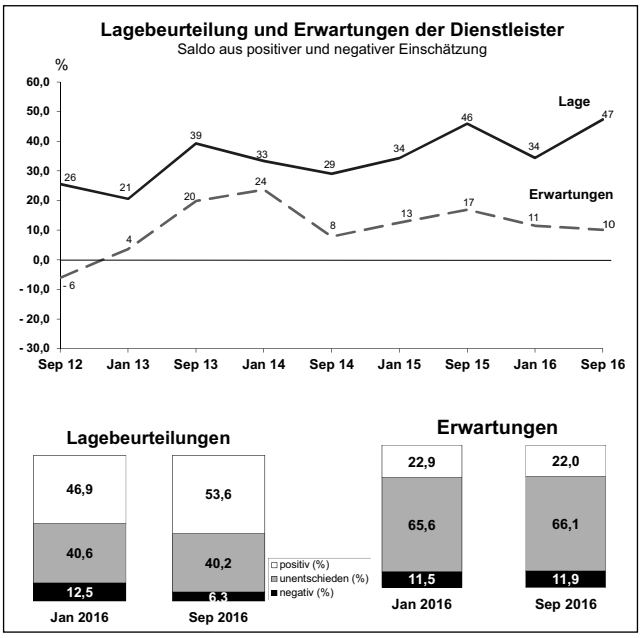
Mehr als jeder dritte **produktionsnahe Großhändler** schätzt die Lage „gut" ein, nur 8 % „schlecht". Sowohl Umsätze also auch Erträge werden jedoch nicht mehr so positiv eingeschätzt wie im Januar, auch wenn etwa jeweils 40 % aktuell diesbezüglich über Steigerungen berichten. In einigen Bereichen wird das Kaufverhalten zurückhaltender beurteilt, wie etwa beim Stahlhandel oder bei Schweißtechnikbedarfen. Für die kommenden Monate sind die produktionsnahen Großhändler insgesamt wieder deutlich zuversichtlicher: Über ein Drittel erwartet einen günstigeren Verlauf, nur 12 % sind skeptisch. Impulse erhoffen sich Betriebe vor allem aus dem Inlandsgeschäft. Aber ebenso jeder vierte Exportbetrieb geht von besseren Geschäften im Ausland aus.



Knapp jeder zweite **konsumnahe Großhändler** meldet weiterhin eine gute Lage, 13 % eine schlechte. Umsätze und Erträge werden im Saldo positiv eingestuft. Das Kaufverhalten der Kunden wird günstiger eingeschätzt als zu Jahresbeginn: ein Viertel registrieren Kauffreudigkeit. Im Ergebnis ist der konsumnahe Großhandel für die nahe Zukunft sehr zuversichtlich: Fast jeder dritte Betrieb erwartet günstigere Geschäfte, nur 14 % schlechtere.

Dienstleistungsunternehmen

Über die Hälfte meldet gute Lage

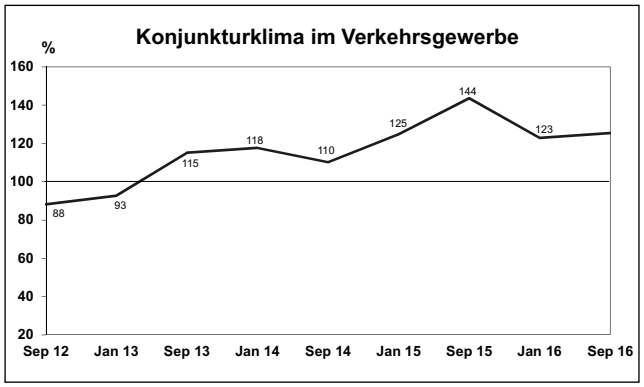


Mehr als die Hälfte der Dienstleister meldet aktuell eine gute Lage, nur 6 % eine schlechte. Besonders im Verkehrsgewerbe und bei den sonstigen Dienstleistern ist der Anteil der positiven Stimmen hoch. Aber auch bei den Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen urteilt knapp jeder Zweite „gut".

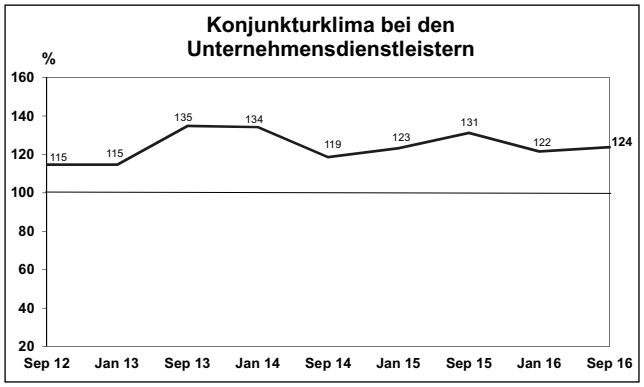
Stabile Entwicklung auf hohem Niveau

Weiterhin setzen zwei von drei Dienstleistern auf eine stabile Entwicklung auf derzeitigem Niveau, 22 % sogar auf eine bessere. Wie im Januar 2016 befürchten nur 12 % einen ungünstigeren Verlauf. Die Auftragseingänge werden zudem wieder etwas positiver eingestuft als zuvor: für 91 % sind sie gleich bleibend bis steigend. Nur 9 % melden fallende Orders.

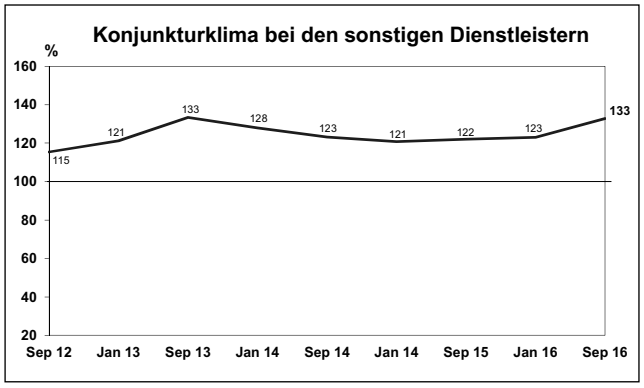
Branchen



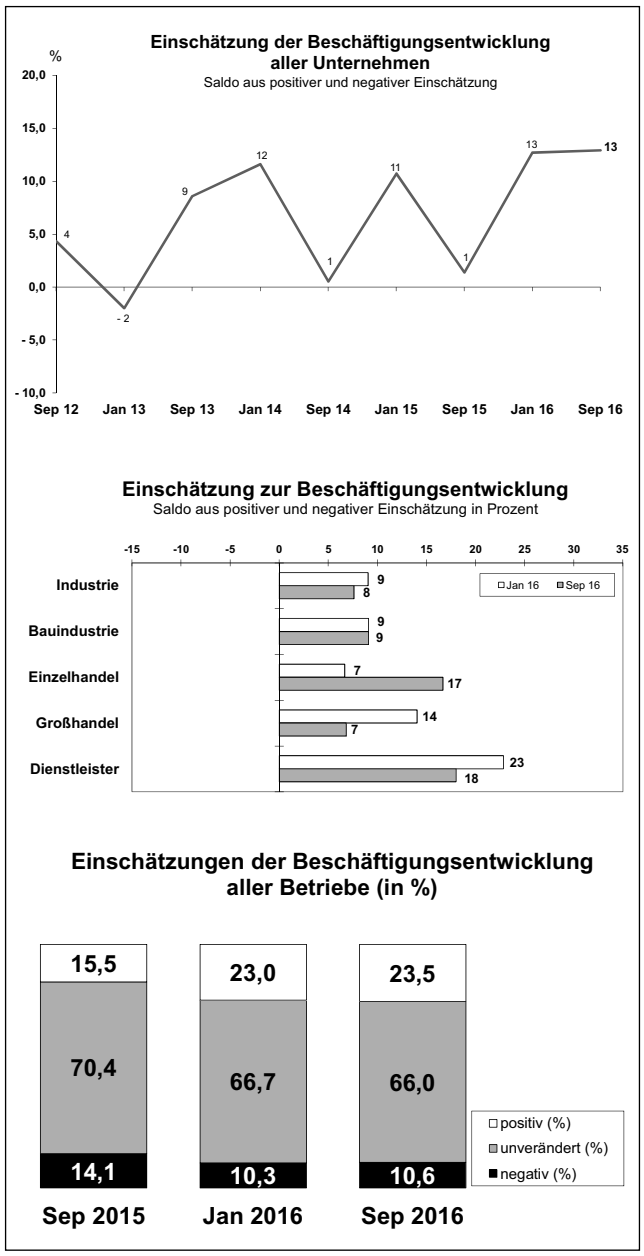
57 % der **Verkehrsdienstleister** stufen die Lage als gut ein, keiner als schlecht. Deutlich mehr als ein Drittel meldet gestiegene Umsätze und Erträge. Die guten industriellen Produktionsauslastungen und die verhältnismäßig hohe Binnennachfrage kommen der Branche zugute. Zuletzt sind die Dieselpreise zwar etwas angestiegen, bleiben aber langfristig betrachtet relativ niedrig und entlasten die Betriebsausgaben. Die gestiegenen Arbeitskosten sind so besser verkraftbar, obwohl sie über 42 % der Verkehrsbetriebe als Risiko für die weitere Entwicklung sehen. Zumal gleichzeitig über drei Viertel einen Fachkräftemangel für die Branche ausmachen. Die große Mehrheit der Betriebe meldet stabile bis steigende Auftragseingänge, nur 4 % fallende. Im Ergebnis erwarten so 64 % der Verkehrsunternehmen eine gleich bleibend günstige Entwicklung, 18 % sogar Steigerungen. Genauso viele sind indes skeptisch.



Fast die Hälfte der **unternehmensnahen Dienstleister** (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) meldet eine gute Lage, nur 11 % eine schlechte. Über 40 % der Betriebe melden Umsatzzuwächse, ein Drittel bessere Erträge. Etliche positive Stimmen kommen aus dem IT-Bereich, der Steuerberatung bzw. Wirtschaftsprüfung, dem Marketing sowie den Ingenieurbüros. Insgesamt wird die Nachfrage auf Sicht positiv eingeschätzt. So blickt fast ein Viertel der unternehmensnahen Dienstleister optimistisch nach vorne, zwei Drittel erwarten stabile Geschäfte. Nur 9 % der Betriebe sind pessimistisch.



61 % der **sonstigen Dienstleister** (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) schätzen ihre gute Lage „gut" ein, nur 5 % „schlecht". Umsätze und Erträge werden zwar nicht mehr so positiv eingestuft wie zu Jahresbeginn, aber 47 % bzw. 35 % geben hierbei Steigerungen an. Positive Meldungen kommen vor allem aus dem Versicherungs-, Immobilien- und Gesundheitsbereich. Rund ein Viertel der sonstigen Dienstleister erwartet günstigere Geschäfte in den kommenden Monaten, knapp zwei Drittel einen stabilen Verlauf auf gutem Niveau. Nur 11 % befürchten Einbußen.



Regionaler Arbeitsmarkt in solider Verfassung

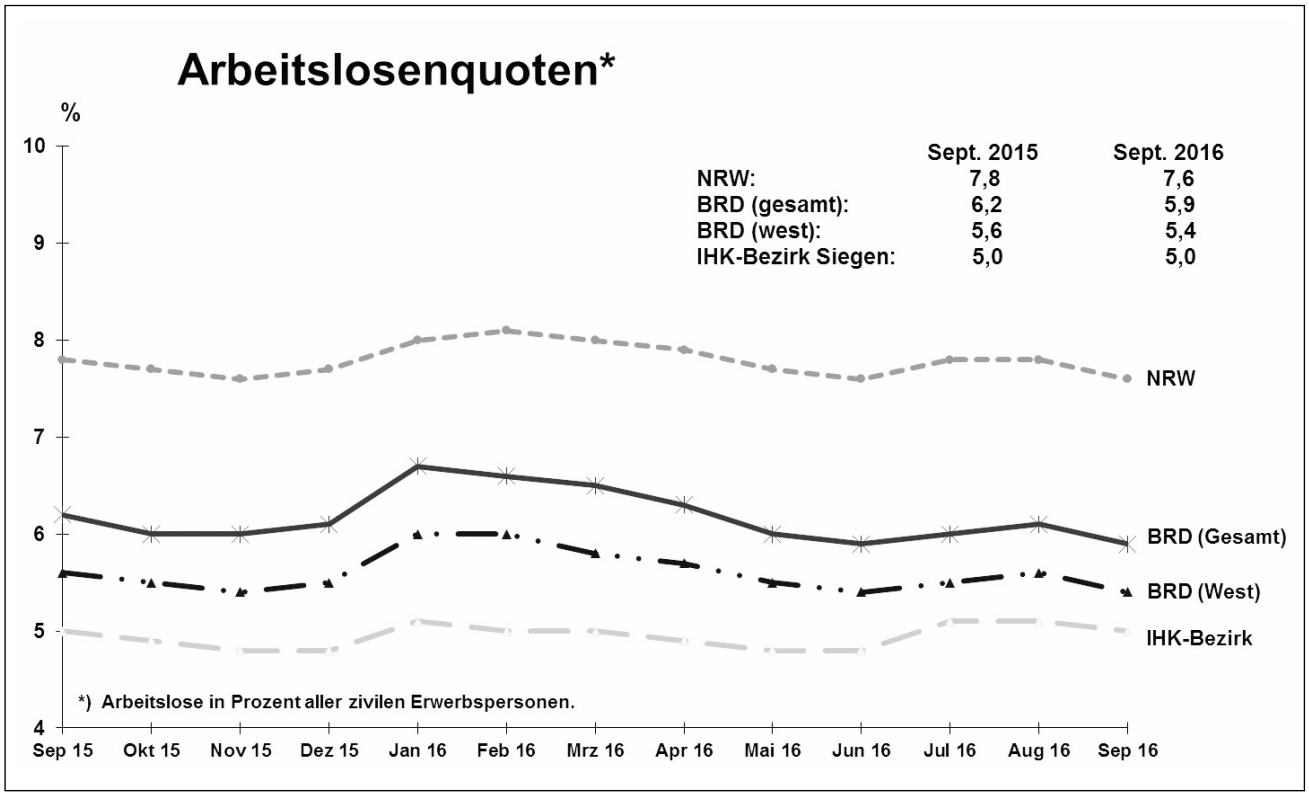
Der regionale Arbeitsmarkt ist in einer soliden Verfassung: Mit 11.559 Arbeitslosen sind im September 2016 in etwa so viele Menschen als arbeitslos registriert wie im Vorjahresmonat. Die aktuelle Quote ist mit 5,0 % so niedrig wie im vergangenen Jahr.

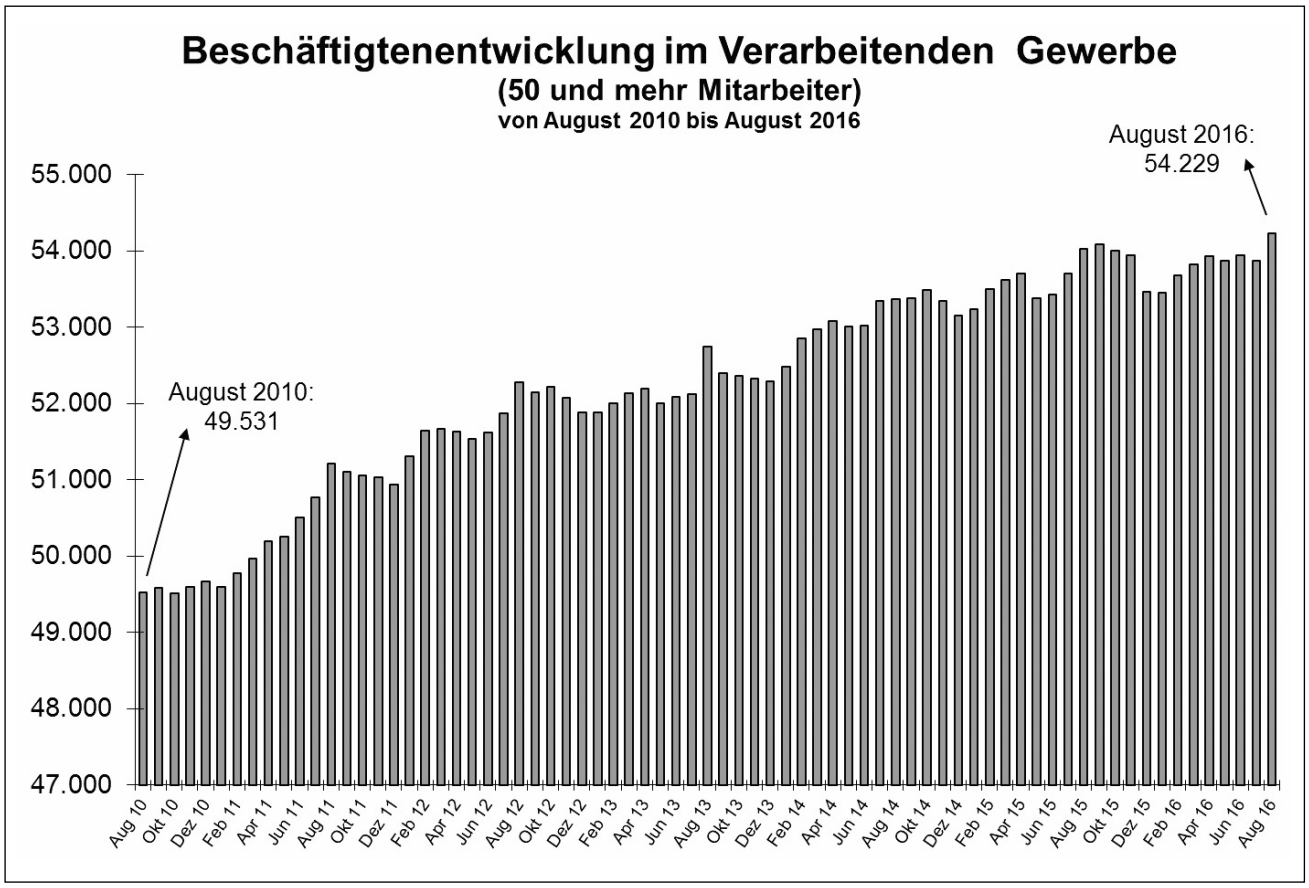
In der Industrie sind trotz nicht überall zufriedenstellender Umsätze insgesamt etwas mehr Mitarbeiter (+ 0,4 %) beschäftigt als vor einem Jahr. Allerdings ging die Industriebeschäftigung im Kreis Siegen-Wittgenstein um 1,4 % zurück. Im Kreis Olpe stieg sie um 2,8 %.

In den nicht so gut laufenden Industriebereichen gibt es große Betriebe, die notgedrungen eine defensive Personalpolitik betreiben. Gerade im Siegerland fällt das spürbar ins Gewicht. Im Ergebnis liegen die regionalen Mitarbeiterzahlen in der Metallerzeugung und -bearbeitung (- 4,3 %) und im Maschinenbau (- 0,9 %) unter denen des Vorjahres.

Die regionale Beschäftigung bleibt nichtsdestotrotz hoch: mit 167.000 Menschen sind rund 25.000 mehr beschäftigt als vor zehn Jahren. Die Einstellungsneigung über alle Unternehmen hinweg fällt weiterhin eher freundlich aus: fast ein Viertel möchte Mitarbeiter einstellen, nur 11 % beabsichtigen einen Abbau. In allen Wirtschaftszweigen überwiegen die positiven Einstellungsabsichten. Am deutlichsten ist das nach wie vor bei den Dienstleistern ausgeprägt: 26 % der Betriebe möchten die Zahl ihrer Vollzeitkräfte aufstocken (Januar 2016: 28 %), nur 8 % reduzieren. Es folgt der Einzelhandel (22 % positiv, 5 % negativ).

Knapp 41 % von 470 antwortenden Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Risiko für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung. Fast ein Drittel der Betriebe kann derzeit manche offene Stellen schon seit mehr als zwei Monaten nicht besetzen. Die regionale Fachkräftesicherung bleibt also eine Herausforderung.


Arbeitslosenquoten*
%
Sept. 2015 Sept. 2016
NRW: 7,8 7,6
BRD (gesamt): 6,2 5,9
BRD (west): 5,6 5,4
IHK-Bezirk Siegen: 5,0 5,0
NRW
BRD (Gesamt)
BRD (West)
IHK-Bezirk
*) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
10
9
8
7
6
5
4
Sep 15
Okt 15
Nov 15
Dez 15
Jan 16
Feb 16
Mrz 16
Apr 16
Mai 16
Jun 16
Jul 16
Aug 16
Sep 16


Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe
(50 und mehr Mitarbeiter)
von August 2010 bis August 2016
August 2016:
54.229
August 2010:
49.531
55.000
54.000
53.000
52.000
51.000
50.000
49.000
48.000
47.000
Aug 10
Okt 10
Dez 10
Feb 11
Apr 11
Jun 11
Aug 11
Okt 11
Dez 11
Feb 12
Apr 12
Jun 12
Aug 12
Okt 12
Dez 12
Feb 13
Apr 13
Jun 13
Aug 13
Okt 13
Dez 13
Feb 14
Apr 14
Jun 14
Aug 14
Okt 14
Dez 14
Feb 15
Apr 15
Jun 15
Aug 15
Okt 15
Dez 15
Feb 16
Apr 16
Jun 16
Aug 16

Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum August 2016 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im September 2016 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 57 Großhandels- und 59 Einzelhandelsunternehmen, 113 Dienstleistungsbetriebe, 32 Betriebe der Bauindustrie mit über 1.700 Beschäftigten sowie 209 Industriebetriebe mit insgesamt rund 30.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken 44 % aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von fast einem Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 27 %, bei der Bauindustrie 32 %, beim Einzelhandel 10 %, beim Großhandel 22 % sowie im Dienstleistungsbereich 22 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 21 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2016) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis August 2016		Gesamtumsatz			Inlandsumsatz			Auslandsumsatz			Beschäftigte		
		IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*
		gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*
A	**Verarbeitendes Gewerbe gesamt**	**8.641.514**	**- 3,0 %**	**- 1,5 %**	**5.033.693**	**- 3,0 %**	**- 1,8 %**	**3.607.820**	**- 2,9 %**	**- 1,1 %**	**54.229**	**0,4 %**	**- 0,2 %**
22	Kunststoffverarbeitung	527.710	4,5 %	3,7 %	319.500	5,7 %	3,7 %	208.210	2,6 %	3,8 %	4.383	4,3 %	3,1 %
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1.743.327	- 16,3 %	- 9,8 %	1.015.499	- 11,6 %	- 9,7 %	727.827	- 22,0 %	- 9,8 %	8.132	- 4,3 %	- 1,6 %
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	2.427.107	1,3 %	1,5 %	1.555.017	1,1 %	1,2 %	872.090	1,6 %	1,9 %	18.329	0,9 %	1,2 %
28	Maschinenbau	1.765.297	- 4,0 %	- 3,0 %	807.648	- 10,6 %	- 3,6 %	957.649	2,3 %	- 2,6 %	10.866	- 0,9 %	- 2,2 %
26-27	Elektrogeräte	-	-	2,2 %	-	-	2,6 %	-	-	1,8 %	5.167	1,8 %	1,4 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Die zuvor erschienenen IHK-Broschüren können bei der Industrie- und Handelskammer abgerufen werden.
Eine vollständige Liste ist im Internet unter www.ihk-siegen.de zu finden.

Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe"	7/2004
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemanagement	4/2010
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung"	6/2012
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012
Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013
Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013
Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 107	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013
Heft 108	Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?	12/2013
Heft 109	Vorfahrt für die betriebliche Erstausbildung!	1/2014
Heft 110	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014	2/2014
Heft 111	Studierende der Universität Siegen – Potenziale zur Fachkräftesicherug in der Region?	8/2014
Heft 112	Masterplan A 45	7/2014
Heft 113	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2014	10/2014
Heft 114	Guck mal, wer da gründet!	2/2015
Heft 115	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	1/2015
Heft 116	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2015	2/2015
Heft 117	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2015 – 2017	3/2015
Heft 118	Wirtschaft ist Bewegung	6/2015
Heft 119	Wie gehen Abiturienten mit ihrer Berufswahl um?	8/2015
Heft 120	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2015	9/2015
Heft 121	Gewerbe- und Industriegebiete brauchen Breitband – jetzt!	1/2016
Heft 122	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2016	3/2016
Heft 123	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2016	10/2016